



Anblick der Stadt Locarno

Das ganz besondere Gefühl, das sich beim Anblick der Stadt Locarno einstellt, veranlasst mich zu der Feststellung, dass jede Handlung ein gewisses Mass an Betrachtung und Überlegung erfordert.

Von jeher erschien mir die Stadt als ein vielfältiges Mosaik ihrer Elemente (die Wohnviertel, die Stile, die Bauwerke, das Zusammenspiel von Epochen und Menschen), zugleich aber auch als untrennbare, ja einzigartige Gesamtheit. Dieses Bild führt sie uns in all ihrer Schönheit und ihrem Zauber vor Augen und drängt uns ganz offenkundig dazu, uns ihrer anzunehmen, für sie und ihre Bewohnerinnen und Bewohner zu sorgen, ihre Wunden möglichst zu heilen und neue Wege für ein besseres Leben in ihr zu beschreiten.

Locarno ist ein Ort, geprägt von einer Identität, die sich mit Blick auf das Neue und Andere stets neu erfindet und in ihrem Wesen die Harmonie der beiden Spannungen verkörpert, die den Menschen bereichern und ihm Freude verschaffen: das Streben nach Offenheit und die Belohnung durch Anerkennung.

Die Stadt ist ein Beispiel für die Erfolge, die eine Gemeinschaft dank ihrer Bemühungen und ihrer Talente hervorbringen kann. Zu spüren ist auch, dass sie Teil eines grösseren Unterfangens ist, getragen von gemeinsamen Werten, von einer jederzeit fruchtbaren Kultur, das uns allen entscheidende Schritte auf dem Weg zu Freiheit, Frieden und Wohlstand ermöglicht hat.

Unser ganzes Land durchläuft eine Phase der Wiederbelebung, des so notwendigen Aufschwungs, der Neubestimmung seiner Wesensart. Wir müssen jungen Menschen eine Lebensperspektive, persönliche Entfaltung, Gleichheit und Freiheit garantieren.

Herzlichen Glückwunsch, Herr Bundespräsident! In den vergangenen Jahren haben Sie mit Ihrem Ansehen und Ihrem unermüdlichen Einsatz für den Schutz der Verfassung zur Stärkung unserer Nation beigetragen.

Wir hoffen, dass dieser Enthusiasmus Sie stets in Ihrem Bestreben leiten wird, innovative Wege zu erkunden, um unter Wahrung des Erreichten immer wieder Neues zu schaffen.

Uns steht ein grösseres Potenzial zu Gebot, als wir uns mitunter selbst eingestehen wollen.

Mit diesen kurzen Bemerkungen möchte ich Ihnen, Herr Bundespräsident, sowohl meine eigene Wertschätzung als auch die meiner blühenden Stadt für Ihre Arbeit aussprechen, die - um es mit Piaget auszudrücken - stets im Spannungsfeld von Kunst und Wissenschaft, von kalter Professionalität und warmer Menschlichkeit angesiedelt ist.

Ich wünsche Ihnen, Herr Bundespräsident, von ganzem Herzen und voller Bewegtheit und Bescheidenheit alles Gute.

Mögen Sie ebenso stark, couragiert und initiativreich sein, wie es das Bild meiner Stadt vermittelt!

Ing. Alain Scherrer, Bürgermeister
der Gemeinde Locarno